

# 75 Jahre

## Jodlerklub „Alpenrösli“ Siders

### 1929 – 2004

#### *Versuch einer Chronik*

Schmid Xaver / Loretan Peter

#### Sinn und Zweck einer Chronik

Der Jodlerklub „Alpenrösli“ Siders besteht nun seit 75 Jahren – ein durchschnittliches Menschenalter.

Es ist Tradition, anlässlich eines solchen Ereignisses, die Entstehung und die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen.

Die Chronik veranlasst uns, ein Werk zu würdigen und gibt uns Mut, die Zukunft nicht ängstlich, sondern voll Zuversicht in Angriff zu nehmen.

Die folgende Chronik erhebt nicht den Anspruch der lückenlosen Vollständigkeit; sie will aber in grossen Zügen aufzeigen, dass die 75 Jahre des „Alpenrösli“ in ständigem Wellengang immer neue Energie tankte, um die drei Säulen des Jodelgesanges zu festigen: Das Singen, die Naturverbundenheit und die Kameradschaft.

Auch wenn du nicht ein „angefressener“ Jodelfreund bist, schau in diese Schrift! Sicher wirst du darin Parallelen zu deinem Verein und sogar zu deinem Leben finden.

Wenn die 75 Jahre „Alpenrösli“ Siders das bewirken können, dann ist der Jodelgesang ein fester kultureller Bestandteil unserer Gesellschaft und muss unbedingt weiter gepflegt werden.



Nun wünsche ich dir viel Freude an der bewegten Fahrt des „Alpenrösli“!

1929 - 2004



## Entstehung und erste Schritte des „Alpenrösli“

Am Beginn der 75 Jahre „Alpenrösli“ Siders steht eine scheinbar alltägliche Kleinigkeit:

Gottlieb Graf, selber ein aktiver Turner, hatte die Idee, am Unterhaltungsabend des Turnvereins „Edelweiss“ Siders eine Turnübung mit einem Jodellied zu begleiten. - Und prompt liessen sich ein paar Herren bewegen, dieses Ansinnen zu unterstützen.



Gottlieb Graf

Alfred Benz übte die kleine Schar in kurzer Zeit einige Lieder, besonders „Morge früh, wenn d'Sunne lacht“. Dieses Lied sollte die Turnübung am Unterhaltungsabend begleiten.

*Am 16. März 1929 wurden auf  
Veranlassung von Gottlieb Graf einige  
Sängerfreunde eingeladen, an der  
Abendunterhaltung des Turnvereins  
Siders mit einigen Liedern auf zu treten.  
Die Leitung übernahm Alfred Benz.*

Das Auftreten am 16. März 1929 der kleinen Sängerguppe wurde von den Turnern und auch vom Publikum sehr positiv aufgenommen und sollte, wie sich später herausstellte, der Grundstein sein für den Jodlerklub „Alpenrösli“.

*Am 9. April 1929 fanden sich Hilti  
Kunzmann, Tony Alpheid, Brunner Oskar,  
Burgener Leo, Moser Emile, Hilti Alfred  
im Cafe „Das Alpen“ zu einer Probe:*



hundert Tüchlein zusammen.  
Als unbefugte Interaktion des Tüch-  
leins Siders wurde der selben in's Leben  
gerufene Klub „Jodlerklub Alpenrösli“  
Siders gebildet. „Alpenrösli“ mit der  
Stammverein „Edelmans“ und die Damen:  
eine „Annone“ hießen.

Es wurde beschlossen an folgende Herren  
Einladungen zu schicken um unsere Sider-  
schaft zu verstärken: Schrick Otto, Caloz  
Eduard, Burgener Vater, und Meyer Ernst.

Konstituierende Sitzung des „Alpenrösli“.

---

Am 23. April wurde der 1. Vorstand  
im Cafe „Zu Altes“ an einer kleinen  
Versammlung konstituiert. Von den am  
9. April Anwesenden waren neu: Schrick  
Otto und Meyer Ernst dazu gekommen.  
Der Vorstand wurde wie folgt gewählt:  
Vorsitz: Burgener  
Präsident: Wicki Hermann  
Kassier: Schrick Otto  
Aktuar: Burgener Leo

---

Weil Wicki Alfred nicht in den Vorstand gewählt wurde, blieb er von  
da an dem Klub fern. Dagegen waren Caloz Eduard und Vater Bur-  
gener bereit, dem Klub beizutreten.



Kurz darauf beschloss die Männerriege, am Turnfest in Monthey teil zu nehmen und lud den Jodlerklub ein, sie an dieses Fest zu begleiten. Das „Alpenrösli“ sagte zu. Und der Vorstand beschloss, für ihre Mitglieder ein „Kütteli“ und ein „Sännekäppi“ anzuschaffen. Im Protokoll lesen wir dazu:

*Unser Kassier fand den nötigen Kredit auf der Bank, aber jeder musste seinen Namen auf dem Schuldschein verzeichnen, welches Verlangen mit Ausnahme von einem befolgt wurde.*



Monthey 1929

Nach dem Turnfest in Monthey wurde tapfer weiter geübt und Ende Juli wurde ein Konzert in Montana gegeben und am 29. September im Hotel „Planta“ in Sitten. Es folgte dann noch ein Konzert in Visp, und zwar am 17. November im Hotel „Post“.



Das denkwürdige Jahr 1929 ging für das „Alpenrösli“ zu Ende mit dem ersten Jodlerabend am 1. Dezember. Der Saal im Hotel „Terminus“ war geschmückt mit einer schönen Alphütte. Das Konzert war gut besucht und hinterliess einen guten Eindruck.

Das erste Vereinsjahr schloss mit der Generalversammlung am **18. Mai 1930**. Bei dieser Gelegenheit bekam das „Alpenrösli“ seine ersten Statuten und einen neugewählten Vorstand:

Präsident:	Gottlieb Graf
Vize:	Hermann Hilty
Aktuar:	Burgener Leo
Kassier:	Schwick Otto
Beisitzer:	Caloz Eduard

Einige Tage nach der Generalversammlung wurde in einer speziellen Sitzung beschlossen, am 3. Eidgenössischen Jodlerfest in Zürich (31. Mai 1930 !) teilzunehmen und bei dieser Gelegenheit der Walliserkolonie in Zürich einen Besuch abzustatten

Dieser Beschluss muss in verschiedener Hinsicht als sehr mutig angesehen werden: Der Klub bestand zu diesem Zeitpunkt ein knappes Jahr und die Kasse stand mit Fr. 171.- in den roten Zahlen.

Der Präsident mahnte eindringlich, an den letzten Proben vor dem grossen Fest pünktlich teilzunehmen.

### Limplichkeit

Bedrückend & langsam zieht Herr Graf noch ein winziges Notizbuechlein aus der Rocktasche. Wir glauben zuerst es sei ein Checkbuch, aber oh weh, hierin stehen all unsere Sünden in Sachen Frequenz der Übungen. Wir atmen auf als er seine Statistik herum angesehen hat & es sei noch bemerkt, es war nicht so schlimm. Im Gegenteile, Herr Graf dankt allen Mitgliedern für ihren



gleisigen Probebesuch, der uns übrigens  
für Zürich sehr not tat

Zum Schluss teilt uns Herr Graf noch  
mit, wie sehr sich die Walliserkolonie  
auf unsern Besuch freut.

Noch eine letzte Ermahnung um  
Pünktlichkeit und auf Wiedersehen  
am 31 Mai am Bahnhof 5 20 Uhr.

Der Präsident  
Graf.

Der Sekretär  
L. Burgener



Zürich, 1930 anlässlich des Eidgenössischen Jodlerfestes



So nahm dann der Jodlerklub „Alpenrösli“ bereits am 3. Eidgenössischen Jodlerfest in Zürich teil.

Aus dem Reisebericht entnehmen wir: Am Bahnhof Zürich wurden die Jodler von vielen Heimwehwallisern begrüsst. – Aufgeregt und nervös warteten alle Jodler auf den Wettkampf. – Sicher gab man sich keinen Illusionen hin, aber der zweitletzte Platz war trotz allem für alle eine Enttäuschung. – Aber was soll's, es kann nur noch besser werden!

## **Das „Alpenrösli“ im Wellengang des Alltags**

Wer nun meint, nach einer so energiegeladenen Startphase würde der Alltag des „Alpenrösli“ ebenso rosig sein, der täuscht sich.

Schon 1932 musste Präsident Graf in einer Spezialsitzung die „hundsmiserable Frequenz“ der Probebesuche und eine „Kontroverse“ zwischen zwei Jodlerkollegen zur Sprache bringen. Wenn der Klub blühen und gedeihen soll, müssen Einsatz und Kameradschaft im Mittelpunkt stehen.

(Das waren Worte, die für den Klub zeitlos gesprochen wurden - und noch immer gelten. > Anmerkung des Chronisten)



Ferdi Roten 1956

Neben solchen Gewitterwolken war das „Alpenrösli“ aber von allem Anfang an bestrebt, in der Gemeinde und in der Umgebung fest verankert zu sein. In Spitälern und Heimen waren die Jodler immer gern gesehene Gäste. Regelmässig gab der Jodlerklub an verschiedenen Vereinsanlässen einen speziellen Akzent. Die jährlichen Jodlerkonzerte (Jodlerabende) zeigten in Siders immer wieder auf, dass Jodeln nicht unbedingt eine Erfindung der „Welschen“ ist. Trotz dieses steinharten Bodens förderte und pflegte das „Alpenrösli“ hartnäckig die Tradition des Jodelgesanges.

Es sei dem Chronisten erlaubt, an dieser Stelle allen Präsidenten, Dirigenten, Aktiven, Ehrenmitgliedern und Gönnern zu danken für ihre grosse Unterstützung



## Wichtige Anlässe und Mutationen



Gottlieb

**1933** verliess **Gottlieb Graf** Siders und somit auch den Jodlerklub. Sein Nachfolger im Amt als Präsident übernimmt **Edouard Caloz**.

Im Wahlprotokoll heisst es:  
„Als Präsident wird trotz heftigem Sträuben Freund Caloz gewählt.“

Dass es gut war, dem Zögern und „Sträuben“ von „Freund Caloz“ nicht nachzugeben, beweist die Tatsache, dass er dann während 29 Jahren die Geschicke des Klubs nachhaltig leitete.



Edouard Caloz

Im gleichen Jahr verliess auch noch der Dirigent **Alfred Benz** das Wallis und das „Alpenrösli“.

Wie in der Präsidentenwahl, so hatten die strammen Mannen von damals auch hier einen guten Riecher in der Auswahl des Nachfolgers.



In der Person von Lehrer **Gabriel Roten** aus Varen konnten sie „versuchsweise“ dem Jodlerklub einen neuen musikalischen Leiter geben. Aus dem „versuchsweise“ wurden 32 Jahre. – Wie noch heute Jodlerkameraden berichten, war Gabriel ein kompetenter, menschenfreundlicher Dirigent, der das „Alpenrösli“ bis zu seinem plötzlichen Tod 1965 musikalisch leitete. –







Gesamtchor anlässlich des Westschweizerischen Jodlerfestes  
1937 in Aigle



Westschweizerisches Jodlerfestes 1942 in Morges



**Die Kriegsjahre** waren für den ganzen Verband eine schwere Zeit und für viele Klubs eine Zerreissprobe.

Umso grösser war auch im „Alpenrösli“ das Aufatmen, als 1945 der Friede endlich zurückkehrte. – Wir können es in den Begrüssungsworten des Klubpräsidenten Caloz heraushören, mit denen er 1945 die Generalversammlung eröffnete:

Assemblée Générale annuelle du  
Jodlerclub „Alpenrösli“  
Siene

tenue à notre local habituel  
c/ L'am. Frédéric Grand Siene

Le 7. juillet 1945.

Orchestre

- 1<sup>o</sup> Salut du Président,
- 2<sup>o</sup> Chant d'ouverture
- 3<sup>o</sup> Lecture du Protocole, de la dernière  
assemblée générale, par le Secrétaire.
- 4<sup>o</sup> Lecture des comptes de l'exercice 1944  
par son caissier.
- 5<sup>o</sup> Rapport des vérificateurs des comptes  
et décharges au caissier.
- 6<sup>o</sup> Rapport du Président
- 7<sup>o</sup> Remplacement du comité
- 8<sup>o</sup> Rapport du Directeur
- 9<sup>o</sup> Divers.



amis jodlers !

L'année 1944 est écaulée, toutbrument  
comme vous le savez tous. Encore une  
fois, nous ne pouvions pas réaliser nos  
nos désirs, comme nous le voulions.  
Sortie de familles, concert ici

et là, et pas même suivre nos  
répétitions normalement au régulièrement.

Enfin ce fut donc, en 1945, que  
cette Paix, si attendu est arrivée,  
pour nous donner de nouveau ce  
courage et forces pour pouvoir continuer  
nos répétitions et nos affaires normales.

Ein nächster Höhepunkt des „Alpenrösli“ war sicher das **Eidgenössische in Luzern 1946.**



In der Tracht des Eifischtals in Luzern



Laut dem ausführlichen Reisebericht war die Spannung sehr gross, nach den Kriegsjahren die Jodlerkollegen aus der ganzen Schweiz wieder zu treffen. Für recht viele war es das erste Eidgenössische Jodlerfest. – Auch wenn das lang ersehnte „Sehr gut“ nicht Tatsache wurde, den Mut und die Fröhlichkeit konnte das nicht aus den Reihen des Jodlerklubs verscheuchen.



Eugen Roten 1964

Im Jahresbericht kann man lesen:

*Nassa bestand 1945 = fr. 1080.02; 1946 = 460.76 fr.  
 Vermögensverminderung = 619.26 fr.  
 Die Ausgaben für das eidg. Jodlerfest Luzern betragen 504.60 fr. Das Jahreskonzert im Bellevue kostete uns 194.68 fr. ein. Unser Gönner Franz Joss welcher schon über ein Jahr das Bett hüten muss hatte uns an die Kosten von Luzern 150 fr. gespendet.  
 Dem edlen Gönner unser herzlichste Dank.*

1947 war es dann soweit! **Frau Broccard** wurde nach einer recht stürmischen Diskussion als erste Frau in den Jodlerklub aufgenommen.

1929

Doit Avoir



Roland Ruf 1975

		Doit	Avoir	
Mai	24 Annuaire	1 20		✓
	31 "	- 40		✓
	- Logis de messe		2 25	✓
Juin	7 Annuaire	- 40		✓
	16 Rechter café Simplex	4 50		✓
	- " " Annuaire	4 -		✓
	26 Subside de la Municipalité	50 -		✓
	28 Reçoit de la Bique Populaire	150 -		✓
	- 9 cartes de fête St. Matthieu		82 35	✓

erste Kasseneinträge



Abstimmungen! Es liegen 3 Aufnahmen vor  
Frau Bräuer, Eitz Rheinhard und  
Edward Zinkhof. Letzterer ist entschuldigt  
wegen Krankheit, während die beiden ersten  
Anwesend sind. Nun eine ruhige Diskussion  
wollen zu lassen verlassen sie den Saal.  
Unser Präsi. gibt die Qualitäten der  
auf zu nehmenden bekannt und empfiehlt  
Aufnahme derselben. Humbel freut sich für  
die neuen Mitglieder mit diese Stimmen  
notwendig war, um den Chor zu vervoll-  
ständigen. Fudli Rohm glaubte dass  
wenn die Sänger einmal auf der Bühne  
stehen sie ohne weiteres Mitglied seien.

Humbel klärt Fudli auf. Hannes ist nicht  
ganz so erfreut wegen der Aussprache der  
Fodlerin, während sich unser Dirigent  
äussert dass sie als Fodlerin, nicht aber  
als Sängerin in Frage komme. Die  
Abstimmung ergab einstimmige Aufnahme  
mit Präsi! Celcy heisst die neu Aufge-  
nommenen in unserer Mitte herzl. willkommen.

In diesem Jahr hat sich auch der **Familienausflug** in den „festlosen“  
Jahren eingebürgert. – Diese Tradition wurde bis heute in dieser oder  
jener Form beibehalten. – Der Familienausflug ist gedacht als Danke  
an all jene, die sich in irgend einer Form für den Jodlerklub einsetzen.





### Anlässlich des Westschweiz. Jodlerfest 1950 in Montreux

Im Jahr 1951/52 wuchs der Jodlerklub zum ersten Mal über 14 Aktivmitglieder. Am Eidgenössischen Jodlerfest in St. Gallen 1952 durften daher zwei Jodler das Wettlied nicht bestreiten. Wie es im Reisebericht heisst, war das für die Beiden recht hart; umso mehr, da das „Alpenrösli“ in St. Gallen erstmals in seiner Geschichte ein „sehr gut“ entgegennehmen durfte. Einer, der krankheitshalber daheim bleiben musste, war ausgerechnet der unermüdliche Präsident Caloz.

Zum Trost, aber auch als Anerkennung für seine 20 Jahre singen und arbeiten mit dem „Alpenrösli“, wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.

In St. Gallen setzte sich der Jodlerklub nicht nur mit seinem Sonnenwagen am Umzug und seinem Wettlied gut in Szene, sondern auch im freien Fest auf der Strasse und in den vielen Lokalen.

Ferdi Roten Senior





St. Gallen, Umzug

Hier nur eine kleine Kostprobe aus dem Reisebericht:

Wir wissen ja alle, dass Tschur's Frau  
Lebamme ist, und sie hat in St. Gallen  
die Lehre gemacht. Bevor ihr Tschur  
die Reise mit uns angetreten hatte,  
schärfte sie ihm ein: „Tschur, du gehst  
in St. Gallen in's Bett und Emil auch,  
und außer keinen Umständen gehst ihr  
in's Kabarett Trischli, wohlverdienen,  
nicht das ihr außer Männerhändlerinnen  
fällt, sonst seht es dann etwas ab.  
Und Tschur hoch und heilig versprach  
es seiner Frau: „Kannst denken, lieber



Franchi, wir sind dann doch von der  
Reise müde, und an so etwas denken  
wir doch nicht! Aber wie es ist, ver-  
-botene Früchte schmecken am besten,  
die beiden Sonnenwetter sah man aus-  
-gerechnet im Stabrett Trüchli, um  
Hiffenacht. Und uns nimmt es  
wunder, ob sie es gestanden haben  
dahin.

So und ähnlich verliefen die Eidgenössischen Jodlerfeste: Fribourg  
1955, Olten 1958 und Luzern 1962.

Neben den üblichen finanziellen Sorgen und den mehr oder weniger  
schmerzhaften Mutationen im Klub, können die 50-ger Jahre als solid  
aufbauend bezeichnet werden.



25 Jahre Alpenrösli





1954 konnte das „Alpenrösli“ das silberne Jubiläum feiern. Im Protokoll der vorausgehenden Generalversammlung lesen wir:

*„Präsident Caloz gibt uns ein provisorisches Budget für das Jubiläum bekannt. Er rechnet mit einer maximalen Beteiligung von ca. 50 Personen, denen ein kleines Menu und ein guter Tropfen Wein serviert würde. Die Kasse würde mit einem Betrag von Fr. 500.- belastet, hofft aber andererseits, dass das Lotto das Doppelte einbringen werde.“*

Im gleichen Jahr hätte der Jodlerklub die Möglichkeit gehabt, im Radio-Studio Bern ein paar Lieder aufzunehmen. Leider kam das nicht zustande, „wegen dem Unfall des Jodlers Schmid und Krankheit von Frau Dubacher.“

Das Vereinsjahr 1961/62 war für das „Alpenrösli“ ein dramatisches Jahr.



Reinhard Lorenz 1978



Stadtpräsident  
Salzmann

Am 24./25. Juni 1961 organisierte der Jodlerklub das Westschweizer Jodlerfest. Das O.K. stand unter der Leitung von Stadtpräsident Salzmann.

Neben diesem positiven Grossereignis waren auch besonders schwere Wunden zu ertragen. – Die beiden Jodlerinnen: Josy Halter und Frieda Dubacher verliessen den Klub und das Wallis; die eine heimweh- und die andere krankheitshalber. In dieser miesen Lage konnte Arthur Schmid, der ein paar Jahre vorher aus dem Klub schied, nicht mehr nein sagen und unterstützte das „Alpenrösli“ wieder mit seiner Jodelstimme.

Am 20. März 62 standen die Jodlerkollegen am Grabe ihres Präsidenten Caloz. 29 Jahre leitete er das „Alpenrösli“ über Höhen und Tiefen. Seinen letzten Jahresbericht schloss er mit den Worten:

„Je termine mon rapport en souhaitant au club la prospérité toujours plus grande et féconde; que la paix règne au club! C'est mon très grand désir. »



Peter Loretan 1991

Als neuer Präsident wurde Caldelari Fredy gewählt.



Das Eidgenössische in Luzern 1962 mit dem « sehr gut » für das Wettlied und auch das frohe Drumherum gaben dem Jodlerklub wieder einen Schups in die richtige Richtung.



Umzug anlässlich des Eidgenössischen 1962 in Luzern

1964 wird Wapp Heinrich neuer Präsident; und Eugen Roten – unser Geni - wird in den Klub aufgenommen und postwendend zum Revisor gewählt. Da der Jodler Arthur an dieser Generalversammlung fehlte, übernahm Geni den Jodel und überraschte damit seine Kollegen.

Am 24. Februar 1965 starb unerwartet Gabriel Roten. 32 Jahre dirigierte er das „Alpenrösli“. Das war für den Klub ein schwerer Schlag. Es war wieder eines dieser harten Jahre, das den Jodlerklub auf eine ZerreiSSprobe stellte.



Zum Glück liess sich Arthur Schmid nach ziemlich langem Zureden doch noch überreden, den Dirigenstock im „Alpenrösli“ zu übernehmen. Lange Zeit hatte er nicht, sich einzuarbeiten, standen doch Auftritte, wie das Jodlertreffen an der Expo Lausanne und das Eidgenössische Jodlerfest in Thun buchstäblich vor der Türe.



Neben den personellen Problemen machte sich auch ein finanzieller Engpass bemerkbar, da viele finanziell interessante Auftritte nicht durchgeführt werden konnten.



Hugo Aebischer 1992

Aber, wie es so ist, in schweren Zeiten zeigt sich der wahre Kern eines Klubs. – Das Eidgenössische in Thun mit seinem sehr guten Resultat brachte das „Alpenrösli wieder auf Vordermann.

Die Tatsache, dass jährlich über 20 Auftritte organisiert werden konnten, zeigt, dass es dem Jodlerklub in diesen Jahren finanziell und gesanglich gut ging. Auch das Sorgenkind Jodler – innen konnte wieder besseren Zeiten entgegensehen. Mit Arthur Schmid, Rita Montani als Solojodler und Geni Roten war dieses Register so stark, wie nur selten in den 75 Jahren. Und so konnte sich das „Alpenrösli“ an seinem 40. Geburtstag in neuen Hosen präsentieren.



40 Jahre Alpenrösli



An der Generalversammlung 1974 gab Heinrich Wapp das Szepter des Klubpräsidenten in die Hand von Hans Veraguth. Auch Hans bekam in seiner 4-jährigen Amtszeit das Auf und Ab, Freud und Leid zu spüren.

Bezeichnend waren die Jahre 1975/76.



Das Eidgenössische 1975 in Aarau war für das „Alpenrösli“ ein Fest zum Vergessen. Der Dirigent Arthur beschreibt es so:

„Wir hatten grosse Verspätung gehabt, keine Disziplin beim Aufmarsch zum Wettgesang auf der Bühne. – Zuviel Alkohol war im ganzen Spiel vorhanden. Trotz der schönen Liedwahl, glaubten einige Mitglieder, an einer Äplerchilbi teilzunehmen.“

Schwer zu denken gaben auch die Schreckenssekunden im Binntal. Nach einem Auftritt verunfallten drei Jodler auf der Strasse und mussten 1-3 Monate in Pflege bleiben. Kam noch dazu, dass die Solojodlerin Rita Montani wegen Arbeitsüberlastung den Austritt gab.



Xaver Schmid 1994

Das „Alpenrösli“ liess sich auch diesmal nicht unterkriegen. Es reagierte mit einem wunderschönen



Wettlied am Westschweizer Jodlerfest in Tavers und ein paar tollen Auftritten in der näheren und weiteren Umgebung.

1978 wurde Eugen Roten zum Präsidenten gewählt. Auch ihm war keine Minute gegönnt, sich gemütlich in sein Amt einzuleben. Das Eidgenössische in Schwyz und die 50-Jahrfeier des Klubs fielen in sein erstes Präsidentenjahr.



### 50 Jahre Alpenrösli

Beide Anlässe erheischten vom Vorstand, besonders aber vom Präsidenten und dem Dirigenten wieder sehr viel. Der Grosse Erfolg hielt sich aber in beiden Auftritten in Grenzen. Besonders die magere Beteiligung der Bevölkerung von Siders am 50. Geburtstag schmerzte den Klub sehr.

1979 musste der Klub von einer grossen Persönlichkeit für immer Abschied nehmen. Werner Graf wurde für seine grossen Verdienste mit der Freimitgliedschaft des Westschweizerischen Jodlerverbandes geehrt. Im Alpenrösli amtierte er 45 Jahre lang als gewissenhafter, umsichtiger Kassier.



Obwohl der Klub 1979 am Westschweizer Jodlerfest ein „sehr gut“ erreichte, demissionierte Arthur Schmid als Dirigent definitiv und auch einige Aktive Jodler verliessen den Klub.

Geni Roten, dem das Jodeln inzwischen ans Herz gewachsen war, übernahm das Amt des Dirigenten. An seine Stelle wurde Karl Amacker zum Präsidenten gewählt. Dieses Amt verwaltete er bis 1983. – Es waren Jahre der grossen Mutationen. Das „Alpenrösli“ hat sich in diesen Jahren auf 18 – bis 19 Mitglieder festgesetzt.

Schnyder Martin, der erst das zweite Jahr im Jodlerklub mittat, wurde 1983 als Nachfolger von Amacker Karl zum Präsidenten gewählt. 1984 konnten wieder zwei Jodlerinnen aufgenommen werden: Murmann Nathalie und Wyer Alena.

Zum zweiten Mal in seiner Klubgeschichte reiste 1983 das „Alpenrösli“ nach St. Gallen an das Eidgenössische. Laut Bericht war es aber diesmal nicht so „sauglatt, wie vor 50 Jahren. Erstmals wertete die Jury in vier Klassen. Das „Alpenrösli“ erreichte die gute zweite Klasse.



1984 in Ausserberg



1986 sang der Jodlerklub zum ersten Mal die Jodlermesse von Jost Marti. Das war für alle ein tolles Erlebnis. Noch heute wird diese Messe mit Freude und Erfolg gesungen.



Fotografie anschliessend der erstmals gesungenen Jodelmesse

In diesem Jahr gesellte sich eine weitere Jodlerin zum „Alpenrösli“: Cecile Mazotti.

1987 war es Brig, welches das Eidgenössische Jodlerfest organisierte. Auch unser Jodlerklub nahm an diesem grossartigen Fest teil und wurde mit einer guten zweiten Klasse belohnt.

Nach fünf Jahren gab Martin Schnyder sein Amt weiter an Murmann Alois. Aus den Protokollen und Berichten kann man entnehmen, dass in diesen Jahren das „Alpenrösli“ einen deutlichen Motivationschwund zu spüren bekam. Es wurde immer schwieriger, neue Mitglieder zu bewegen, im Klub mitzumachen. Vermehrt wurden die vom Dirigenten und Präsidenten vorgeschlagenen Auftritte negativ beantwortet und der Probenbesuch wurde schlechter. Es scheint,



Erich Zenhäusern 1994



dass das „Alpenrösli“ allmählich spüren musste, dass es nicht ein Dorfklub war. Weit über die Ortsgrenze hinaus musste es seine Fühler ausstrecken, um doch noch den einen oder andern in den Klub zu holen.



Martin Loretan 1997

Ich möchte an dieser Stelle allen „Kanadiern“ danken, dass sie trotz schwierigen Umständen keine Mühe gescheut haben und scheuen, dem „Alpenrösli“ die Treue zu halten. Von überall kamen sie her: von Unterems, Agarn, Leukerbad, Leuk, Susten, Salgesch und sogar vom „fernen“ Lötschental.

Es war für die Präsidenten Murmann Alois (1988-91), Witschard Pius (1991-92) und Gasser Josef (1992-93) eine sehr schwere Zeit. Trotz grossem persönlichen Einsatz, war es ihnen nicht vergönnt, Glanzlichter in ihrer Amtszeit zu erleben.

Nicht vergessen wollen wir den Dirigenten Geni Roten, der in dieser Zeit wie ein Fels in der Brandung stand.

Den Vorstandsmitgliedern, dem Dirigenten und einigen „unverwüstlichen“ Jodlerkameraden ist es zu verdanken, dass das „Alpenrösli“ auch diese schwere Klippe überstand.



Charly Ammann 1999

Danke, liebe Jodlerkollegen!

An der Generalversammlung 1993 wurde Loretan Peter zum neuen Präsidenten gewählt.

Da der Jodlerklub in den letzten Jahren vermehrt ohne 2. Bass singen musste, war es eines der erklärten Ziele des neuen Präsidenten, das „Alpenrösli“ wieder 4-stimmig auftreten zu lassen.

An der Generalversammlung 1995 konnten zwei 2. Bässe in den Klub aufgenommen werden. Auch in den andern Stimmen gab es in diesen Jahren den einen oder andern „Zuwachs“. Leider aber war oft die Ausdauer des Mitmachens im Klub nicht von langer Dauer. So fehlte es immer mehr an erfahrenen Kameraden, die durch Dick und Dünn einander stützten. Dass das „Alpenrösli“ in dieser wahrlich nicht leichten Phase am Leben blieb, ist das Werk der 3-4 verbliebenen „alten Kracks“, allen voran Geni Roten. Auch dem initiativen, unermüdlichen





Präsidenten Peter Loretan sei hier ganz herzlich gedankt für seinen Einsatz und seinen Glauben an das „Alpenrösli“.



### Jodelmesse an Weihnachten 2003 mit Ahori Glis

Ein Herzensanliegen des Präsidenten war es, engere Banden zu knüpfen mit den Jodlerkollegen im Oberwallis und den Jodlerverbänden. Immer wieder sagte er:

„Wenn wir wollen, dass Jodler/innen unsere Anlässe besuchen, müssen wir zuerst Schritte zu ihnen machen!“

Viel Zeit und Energie hat er selber eingesetzt, um dieses Ziel zu erreichen. Und die letzten 10 Jahre vor dem 75. Geburtstag des „Alpenrösli“ haben dieser Zielsetzung recht gegeben.

Immer wieder unterstützten die Kameraden der Oberwalliser-Klubs den Jodlerklub „Alpenrösli“ tatkräftig. Darum möchte ich an dieser Stelle ein grosses Dankeschön ins Oberwallis, die Hochburg des Jodelgesanges, schicken.

1996 demissionierte Geni Roten als Dirigent. 16 Jahre leitete er die musikalischen Geschicke des Jodlerklubs.



Jean-Jacques Theler 2001





Bernadette Steiner 2003

Obwohl Geni schon ein paar Jahre vorher den Wusch äusserte, zurück ins Glied zu treten, war es für das „Alpenrösli“ ein harter Schlag; denn mit Geni ging ein Jodeldirigent mit Leidenschaft.

Seinem Nachfolger Xaver Schmid versprach er, mit Rat und Tat zu helfen. Und das tat er bis zum heutigen Tag als Kamerad und kompetenter Kenner. – Danke Geni!

1996 nahm das „Alpenrösli“ am Eidgenössischen Jodlerfest Thun teil. Die Spannung im Klub war gross: ein neuer Dirigent, einige Mitglieder zum ersten Mal an einem so grossen Anlass und die Nichtteilnahme am Eidgenössischen Jodlerfest in Sarnen 1993.

Der Einsatz jedes Einzelnen war in Thun einfach einmalig. So konnte das „Alpenrösli“ mit einem verdienten „sehr gut“ in die Sonnenstadt zurückkehren.

1997 verliessen beide Jodlerinnen den Klub und auch die Reihen der Singstimmen lichteten sich bedrohlich. So stand der Klub zeitweise nur noch mit 10 Mitgliedern da. – So war es nicht verwunderlich, dass trotz grossem Einsatz aller Mitglieder und Unterstützung aus dem Oberwallis das „Alpenrösli“ vor der Jury nicht mehr an die Leistung von Thun anknüpfen konnte. – Aber der Mut, Neues zu wagen, vorwärts zu schauen und die Kameradschaft zu pflegen, ist geblieben.



Rosemarie Rieder 2004

1998 bekam der Jodlerklub die lang ersehnten revidierten Statuten und ein neues Signet. – Das Matterhorn mit dem Jodler machte dem Siderser Wahrzeichen Schloss Vidôme, der Alpenrose, der Sonne und dem Jodlerpaar Platz. Verantwortlich für diese sinnvolle und gelungene Gestaltung war Raoul Schnydrig.





Jodlerklub Alpenrösli Münsingen anlässlich der Trachtenweihe



Jodlerklub Alpenrösli Siders in der neuen Tracht



1999 feierte der Jodlerklub seinen 70. Geburtstag. Um dieses Ereignis würdig zu begehen, entschloss sich der Klub, das „Alpenrösli“ neu einzukleiden. Obwohl, oder gerade weil die Finanzlage im Klub nicht gerade rosig war, wurde die Planung der neuen Tracht behutsam und ernst durchgeführt. Im Vorfeld organisierte der Klub ein Lotto. – Der Erfolg dieses Lottos zeigte drei Sachen auf: - Die finanzielle Grundlage für die neue Tracht war gelegt. – Das „Alpenrösli“ kann noch immer auf die Unterstützung der Öffentlichkeit zählen. – Im Klub selber ging ein Ruck durch die Reihen: zusammen sind wir stark!



Ewald Steiner 2004

So konnte am 17. April 1999 das „Gemeindewerk“ der neuen Tracht eingeweiht und gefeiert werden.

Das sorgsame Planen und Wagen hat sich gelohnt.

Der Präsident Peter Loretan rundete dieses für den Klub wichtige Ereignis in seinem Jahresbericht mit folgenden Worten ab:

„Mit dem Lotto des Vorjahres haben wir das Fundament zur Anschaffung der neuen Tracht gelegt. Mit der sehr gut gelungenen 70 Jahrfest und Trachtenweihe konnten wir dieses Projekt mit viel Freude und Genugtuung abschliessen. .... Zur Auswahl und Gestaltung unserer neuen Tracht ernteten wir viel Lob. Gemeinderat Stucky schrieb uns zum Look der neuen Tracht folgende Zeilen: Diese ist überaus elegant, modisch, modern und farblich einwandfrei abgestimmt, ganz einfach gesagt: Spitze!“



Alfred Bumann 2004

In diesem Zusammenhang seien hier die Kassiers erwähnt, die bis jetzt in dieser Chronik nicht erwähnt wurden.

Sie waren ausnahmslos wesentlich mitverantwortlich, dass das „Alpenrösli“ den bewegten Wellengang seiner Geschichte überstand und nie das Ruder aus der Hand verlor. Ihnen gebührt grosser Respekt und Dank.

1999 nahm der Jodlerklub am Eidgenössischen Jodlerfest in Frauenfeld teil. Auch wenn das Resultat nicht berauschend war, konnte der Klub zufrieden sein. Denn der Mitgliederstand war immer noch in den „roten Zahlen“ und Neueintritte wurden immer spärlicher.



Umso erstaunlicher ist es, dass das kleine „Alpenrösli“ am Westschweizerischen Jodlerfest 2000 in Saas-Allmagell ein „sehr gut“ erlang. Das war ein Aufsteller und zeugte von einer guten Moral.



Das Grossereignis von 2001 war zweifellos die Durchführung des 42. Walliser Jodlertreffens. Was hier in der Vorbereitung und dann auch in der Durchführung abging, war ganz einfach fantastisch. Selbst der verschnupte Wettergott konnte dem Elan und der Freude nichts entgegenhalten.

Zum ersten Mal wurde das Jodlertreffen an einem Tag durchgeführt. Dies fand in der Folge Nachahmung in den Walliser Jodlertreffen. Wesentlicher Anteil am Erfolg dieses Festes hatten neben dem Vorstand und den Mitgliedern die vielen Initiativen, begeisterten Helfer ausserhalb des Klubs und die Solidarität und Kameradschaft der Oberwalliser Freunde.

Die hartnäckige Suche nach neuen Mitgliedern trug 2002 Früchte. Zwei Austritten standen 6 Eintritte und 2 Kandidaten gegenüber. - Dieser grosse Rutsch war dann auch der Grund, weshalb der Jodlerklub am Eidgenössischen 2002 in Fribourg nicht teilnahm; denn man wollte nichts überstürzen und verheizen.





### Vortrag Westschweiz. Jodlerfest 2003 in Carouge

Der Wille und die Freude, mit einer breiteren Mannschaft etwas Solides aufzubauen, zerschlug sich schon ein Jahr später. Ein sehr misslicher Zwischenfall war der Grund, dass die 6 Eintritte wieder Austritte wurden. – Ein Ereignis, welches das „Alpenrösli“ zutiefst erschütterte. – Und das kurz vor dem 75. Geburtstag! – Der ganze Klub merkte plötzlich, dass das „Alpenrösli“, trotz seines Alters ein sehr verletzlich geblieben ist. Und es regte sich zum x-ten Male in der Vereinsgeschichte die andere Qualität des kleinen Blümleins: sein unbändiger Lebenswille und die Macht der Kameradschaft.



Jean-Daniel Ruppen 2004

Und so stehen wir vor dem grossen Fest. Es ist für uns Alpenrösler nicht einfach eine Pflichtübung. Mit viel Einsatz und Freude steht jeder und jede hinter seinem „Alpenrösli“!

Als Chronist möchte ich diesen 75 jährigen Wellengang des Jodlerklubs „Alpenrösli“ Siders mit einem schlichten, aber herzlichen Dank abschliessen.

Dank an alle, die in irgendeiner Art das „Alpenrösli“ vor dem Ersaufen oder dem Verdursten bewahrt haben.



## Die Präsidenten des Alpenrösli Siders

Name	von	bis	Dauer (Jahre)
Hilty Hermann	1929	– 1930	1
Graf Gottlieb	1930	– 1933	3
Caloz Edouard	1933	– 1962	29
Caldelari Fredy	1962	– 1964	2
Wapp Heinrich	1964	– 1974	10
Veraguth Hans	1974	– 1978	4
Roten Eugen	1978	– 1980	2
Amacker Karl	1980	– 1983	3
Schnyder Martin	1983	– 1988	5
Murmann Alois	1988	– 1991	3
Witschard Pius	1991	– 1992	1
Gasser Josef	1992	– 1993	1
Loretan Peter	1993	–	11

## Die Dirigenten des Alpenrösli Siders

Name	von	bis	Dauer (Jahre)
Benz Alfred	1929	– 1933	4
Roten Gabriel	1933	– 1965	32
Schmid Arthur	1965	– 1980	15
Roten Eugen	1980	– 1996	16
Schmid Xaver	1996	-	8

<i>1933</i>		Doit	Avoir
<i>Jan.</i>	<i>1. Rechnungs-Vortrag</i>	<i>288.55</i>	
<i>Febr.</i>	<i>3. Musikerkonkurs Fellenhorn</i>		<i>19.30</i>
<i>"</i>	<i>22. Rechnung O. Collier</i>		<i>25.-</i>
<i>April</i>	<i>7. Papardale Tablin</i>		<i>10.30</i>
<i>"</i>	<i>4. Musikerkonkurs Fellenhorn</i>		<i>6.-</i>
<i>Mai</i>	<i>5. Abwand Thorand</i>		<i>20.-</i>
<i>"</i>	<i>8. Eidg. Jubiläumstanz</i>		<i>32.85</i>
<i>"</i>	<i>21. Festzug in Granges</i>	<i>30.-</i>	
<i>"</i>	<i>21. Bildl Granges - Sene</i>		<i>8.25</i>



## Und jetzt....

- ..ist das „Alpenrösli“ 75 Jahre alt – verletzlich aber lebenswillig wie eh und je.
- .. nach 75 Jahren ist die Freude am Singen und die Kameradschaft jung geblieben.
- .. ist das „Alpenrösli“ bereit, dem nächsten Klub-Frühling voll Zuversicht entgegen zu gehen.
- .. schaut das „Alpenrösli“ mit grossem Respekt und ehrlichem Dank zurück auf seine friedlichen aber auch stürmischen Wellen.
- .. dankt das „Alpenrösli“ seinen Präsidenten, Dirigenten, Vorstandsmitgliedern, Jodlern und Jodlerinnen, Gönnern und Freunden.
- .. dankt das „Alpenrösli“ allen, die diese Chronik ermöglicht haben, besonders unserem Präsidenten und Geni Roten.

Der Chronist

*Xaver Schmid*

